

Vorlageart: Berichtsvorlage
Federführung: Kunst
Verantwortung: Fraktion DIE GRÜNEN , Frau Vogt, Herr Tsalastras, Frau Costecki

Personenliste Diversität

Beratungsfolge

06.06.2024	Kulturausschuss	Kenntnisnahme
05.06.2024	Gleichstellungsausschuss	Kenntnisnahme
03.09.2024	Bezirksvertretung Osterfeld	Kenntnisnahme
04.09.2024	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	Kenntnisnahme
05.09.2024	Bezirksvertretung Sterkrade	Kenntnisnahme

Bezug

Antrag der Grünen Ratsfraktion A/17/2795-01

Sachverhalt

- 1 Der Antrag der Grünen Ratsfraktion A/17/2795-01 (Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN gemäß
- 2 § 2 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Oberhausen: Rechercheauftrag an das
- 3 Stadtarchiv: Oberhausens ehemalige Einwohner:innen aus feministisch, kulturell und sexuell
- 4 diverser Perspektive) im Kulturausschuss vom 22. November 2022 führte zu dem Beschluss,
- 5 dass eine Liste von Persönlichkeiten unter Berücksichtigung feministischer, ethnisch-
- 6 kultureller, soziokultureller und sexuell diverser Aspekte vom Stadtarchiv Oberhausen und
- 7 der Gleichstellungsstelle der Stadt zu erstellen ist.
- 8
- 9 Beide städtischen Organisationseinheiten, unter der Federführung des Stadtarchivs, haben
- 10 sich seit November 2022 mit der Erstellung der „Personenliste Diversität“ befasst. Besonders
- 11 interessiert und engagiert haben sich zudem folgende Fachverwaltungen und Institutionen
- 12 aus der Stadtgesellschaft in die Erstellung der Liste eingebracht: FB 0-8-30 Gedenkhalle
- 13 Oberhausen, FB 5-6-30 Erschließung und Beiträge, Bereich 0-1 Stadtkanzlei und die
- 14 Geschichtswerkstatt in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle.
- 15
- 16 In Bezug auf die Veröffentlichung der Liste wurde die Datenschutzbeauftragte der Stadt
- 17 Oberhausen mit einbezogen, da Persönlichkeitsrechte von Personen im Rahmen einer
- 18 „Personenliste Diversität“ berührt werden. Alle Informationen über Personen in der
- 19 vorliegenden Liste sind über einfache Recherchen, entweder digital oder analog, zugänglich
- 20 und stellen keinen Eingriff in Persönlichkeitsrechte dar.
- 21
- 22 Um die Arbeit an der „Personenliste Diversität“ transparent und abgrenzbar zu gestalten,
- 23 haben die bearbeitenden Verwaltungsdienststellen folgende Definition zur Eingrenzung des
- 24 Personenkreises zu Grunde gelegt:
- 25
- 26 Gesucht werden verstorbene Personen der diversen Stadtgesellschaft, die in Oberhausen

a) konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Diversität, Vielfalt und Lebenschancen initiiert haben,

b) mit ihren diversen Lebenswegen und -realitäten persönliche oder institutionelle Bemühungen unternommen haben und/oder eine wegweisende Vorreiterfunktion einnahmen, um vielfältige Ungleichbehandlungen zu identifizieren und/ oder zu überwinden und/oder

c) Betroffene von Repressionen gegen Personen mit diversen Identitäten geworden sind.

Bedeutsame Indikatoren der Diversität sind für dieses Projekt und die Aufnahme auf die „Personenliste Diversität“ unter anderem und insbesondere bei Relevanz mehrerer Kriterien für eine Person: Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, ethnische und soziokulturelle Vielfalt.

Das Ziel des Projekts stellt für Stadtarchiv und Gleichstellungsstelle eine Übersicht von verstorbenen Personen aus Oberhausen dar, die sich – unter den genannten Aspekten – im Sinne der Diversität besonders ausgezeichnet und vor allem zur Entwicklung der bunten Stadtgesellschaft Oberhausens einen bedeutenden oder wegweisenden Beitrag geleistet haben (wie z.B. die ein Signal für wachsende Pluralität in der Gesellschaft setzende Vorreiter:innenrolle). Nutzungsmöglichkeiten der Liste sind überwiegend Ehrungen, wie Straßen- und Gebäudebenennungen, sowie Anwendungen in der Historischen Bildungsarbeit. Die Regeln der Stadt zur Vergabe von neuen Straßennamen gelten auch für Personen der Liste.

Nachdem die Definition für die „Personenliste Diversität“ vorgenommen worden war, wurden Beispielpersonen durch das Stadtarchiv, die Gleichstellungsstelle und die Gedenkhalle Oberhausen zusammengestellt. Im Januar 2023 wurde daraufhin eine Aufforderung an die Stadtverwaltung und verschiedene Institutionen der Stadtgesellschaft (etwa 60 Empfänger:innen) versendet und es wurde die Möglichkeit zur Einbringung von Vorschlägen in die „Personenliste Diversität“ geschaffen. Im Rahmen dieser Anfrage erfolgten keine Rückmeldungen. Gezielte Nachfragen bei ausgewählten Ansprechpartner:innen innerhalb der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft führten zu der Nennung geeigneter Personen für die Liste. Durch diese Rückmeldungen sowie durch Recherchen von Stadtarchiv und Gleichstellungsstelle konnte die „Personenliste Diversität“ erstellt werden.

Der aktuelle Stand der Liste spiegelt weiterhin ein „work-in-progress“ wieder, da das Thema und die Vorgehensweise unumgänglich die Wahrscheinlichkeit beinhalten, dass relevante Personen bisher nicht identifiziert werden konnten. Hier ist auf die Quellenlage und die Randständigkeit von betroffenen Personen in verschiedenen Epochen hinzuweisen. Einige Personen stehen zudem bisher exemplarisch in der Liste und schließen weitere Menschen mit ähnlichen Rollen und Erfahrungen nicht aus. Außerdem fehlen derzeit noch einige wichtige Personenkreise in der bisherigen Liste, wie beispielsweise Vorkämpfer:innen für sexuelle Vielfalt und Freiheit. Aus diesen Gründen ist die Liste weiterhin offen für Vorschläge und Ergänzungen von Personen. Ebenfalls sind Diskussionen um die „Personenliste Diversität“ erwünscht und bereichern aus Sicht des Stadtarchivs und der Gleichstellungsstelle die Arbeit an der Liste und die Kommunikationskultur (im Sinne einer multiperspektivischen Diskussionskultur) in der diversen Stadtgesellschaft Oberhausen.

Anlage/n

1 - Anlage 1_Personenliste_Diversität



Dezernat 1 / Finanzen, Kultur
Bereich 0-8 / Kunst
Fachbereich Stadtarchiv

30 95 209 0
16.04.2024

Anlage 1: Personen Liste „Diversität“

Name/ Ehrung oder hist.-pol. Bildung	Biographische Informationen und Erläuterungen	(Kurz-) Begründung
Dr. Hildegard Schmidt 22.02.1898 bis 22.09.1973	Leiterin Betriebliche Sozialeinrichtungen GHH 1925: Werkszeitschrift GHH, nach dem Krieg HOAG Einsatz für soziale Dienstleistungen für Ehefrauen und Töchter der Montanarbeiter, hauswirtschaftliche Kursangebote, Aufbau von „Kleinkinderschulen“ – Kindertagesstätten – in den Werkssiedlungen	Frühes Beispiel einer Frau in einer Führungsfunktion eines Oberhausener Großunternehmens der Montanindustrie.
Bernhard Hoffmann 5.10.1937 bis 19.7.1997	selbst gehandicapt 1959 -1997: IG Metall Schwerbehinderten- Vertrauensmann und Betriebsrat Thyssen Niederrhein/Stahl 1975 bis 1997: Mitglied des Rates Werksausschuss „Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen, Behindertenbeirat, Seniorenbeirat 1987: Ehrenring der Stadt Oberhausen 1988: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes	Engagierter, stark mobilitätseingeschränkter Vertreter für Interessen von Behinderten bei Thyssen Niederrhein / Stahl und im Rat der Stadt.
Luise Albertz 22.06.1901 bis 01.02.1979	„Frau Oberbürgermeister“ 1946: einstimmig zur Oberbürgermeisterin von Oberhausen gewählt worden 1949 – 1969: Bundestagsabgeordnete; eine der ersten weiblichen Abgeordneten, die einem Ausschuss vorstanden Um 1957: AWO-Vorsitzende 1962: Einrichtung der Gedenkhalle Oberhausen als erste Gedenkeinrichtung für die Opfer des Nationalsozialismus in Westdeutschland	Erste Frau in Westdeutschland als Oberbürgermeisterin einer kreisfreien Großstadt (für 25 Jahre); gestaltende Persönlichkeit.

	1967/68: Einsatz gegen die Schließung der Zeche Concordia als „Mutter Courage des Ruhrgebiets“ Initiative für die Gründung der Hermann-Albertz-Stiftung der AWO zur Unterstützung von Altenwohnungen Engagierte sich für Schulbauten, Wohnungsbau, Senioreneinrichtungen und Eingrünung von Plätzen/Straßen zur Verbesserung der Wohnqualität	
Anna Schleisiek (geb. Leuning) 30.10.1887 bis 03.07.1954	Arbeiterfrau, die sich aktiv für das Frauenwahlrecht und für die Förderung von Frauen einsetzte vor 1919: Vorsitzende des Sozialdemokratischen Frauenvereins Oberhausen 1919: eine der ersten Frauen der Stadtverordnetenversammlung Oberhausen (in erstem Stadtrat waren mehrere Frauen) 1947: Vorsitzende der AWO Oberhausen	Engagement für politische Partizipation von Frauen, Engagement in der Frauenbewegung, Vorreiterin als Frau in der Kommunalpolitik, außergewöhnlich in ihrer Lebenszeit.
Fasia Jansen 06.06.1929 bis 29.12.1997	politische Liedermacherin und Friedensaktivistin, aktiv in der Frauen-Friedensbewegung Migrationshintergrund, uneheliche Tochter des liberianischen Konsuls in Hamburg Erfahrungen im Nationalsozialismus verarbeitet im Gesang und im Einsatz in der (Frauen-) Friedensbewegung, deren führende Repräsentantin (mit Ellen Diederich) sie in den 1960er bis 1980er Jahren war 1991: Bundesverdienstkreuz am Bande 1996: Ehrennadel der Stadt Oberhausen	Frühe Repräsentantin für Engagement von Frauen in der Öffentlichkeit und in sozialen Bewegungen (Frauen, Frieden) mit internationaler Ausstrahlung, Einsatz von Kultur (Gesang) für die Ziele gesellschafts-politischen Engagements.
Johannes Zimorski 22.12.1872 bis 24.04.1945	Geboren in Mixstadt (preuß. Polen), lebte seit 1909 in OB, verheiratet mit Rosalie Kropacz, Fabrikarbeiter auf der GHH, aktives Kirchenmitglied in St. Marien	Widerstand gegen den NS, Repräsentant für die Verfolgung von Menschen ohne Funktion in gesellschaftlichen Institutionen und für den Widerstand aus einer

	Mitglied im (katholischen) Rosenkranzverein und dem katholischen Arbeiterverein seiner Gemeinde Politisch nicht organisiert Wiederholte Kritik am NS-Regime; polnische Abstammung und katholische Religion verstärkten das Misstrauen ihm gegenüber Unterbringung in der Heil- und Pflegeanstalt Düren, da seine geistige Zurechnungsfähigkeit angezweifelt wurde. Herbst 1938: erster belegter Konflikt mit Gestapo. Sept. 1942 Festnahme, freigelassen wegen seines Alters. Dezember 1943 erneute Festnahme 25.9.1944: Einlieferung ins KZ Mauthausen (Österreich), dort am 24.4.1945 ermordet	migrations- und milieugebundenen Haltung: Katholizismus polnischstämmiger Zuwanderer:innen.
Heide Kamps 09.03.1930 bis 30.03.2021	Sozial- und Kulturpolitikerin in Oberhausen (SPD) Vorsitzende/Geschäftsführerin der AWO Ratsmitglied 04.05.1975 - 1999 Engagierte sich seit 1957 in der Frauenarbeit der SPD 1975: Stadtverordnete 1984: stellvertretende Fraktionsvorsitzende 1984: Vorsitz des Kulturausschusses; In dieser Funktion begleitete sie die Eröffnung des soziokulturellen Zentrums Altenberg, die Umgestaltung des Ebertbades und des Theaters Mitwirkung am Bau einer AWO-Kindertagesstätte; dadurch sollten Frauen ein selbstständiges Leben führen und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten 1987: Ehrenring der Stadt Oberhausen	Repräsentantin der Mehrfachbelastung aus Beruf, sozialem, politischem Engagement und familialer Aufgabenerfüllung; wegweisender und außergewöhnlicher Lebensweg einer Frau in der Nachkriegszeit.
Käte Kolkmann 23.3.1908 bis 21.12.1994	1934: Heirat mit Pfarrer und späterem Superintendenten Wilhelm Kolkmann Engagiert sich in der Frauenhilfe der Friedenskirche; in Regie der Frauenhilfe	Engagement für soziale Dienstleistungen insb. für Frauen, aus Motivation christlicher Sozialethik.

	erfolgt am 3.8.1948 der erste Spatenstich für das spätere „Haus Gottesdank“ Heute Senioreneinrichtung weiterhin in Trägerschaft einer Evangelischen Frauenhilfe.	
Hildegard Matthäus 13.04.1934 bis 06.03.2022	Fachoberlehrerin an einer berufsbildenden Schule für Informatik; bedeutender politischer Einsatz für den Erhalt des Gasometers als Denkmal der Industriekultur in Oberhausen Stadtrat, Landtag, CDU; Mitglied des Landesvorstandes der CDU-Frauen-Union, Vorsitzende der CDU-Frauen-Union Oberhausen 1964: Stadtrat Oberhausen 1976: Ehrenring der Stadt Oberhausen 1987: Bundesverdienstkreuzes am Bande 1990: Vorsitzendes des Kulturausschusses Landtages NRW 2003: Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen für ihren Einsatz in der Kulturpolitik	Vorkämpferin für den Erhalt des Gasometers und damit für die Etablierung von Industriekultur als Identitätsmerkmal Oberhausens und des Ruhrgebiets.
Anna Becker 23.5.1871 bis 27.10.1937	erste Schulleiterin im heutigen Stadtgebiet von Oberhausen 1894: Gründungsdirektorin Privatlyzeum Sterkrade 1922: Stadtverordnete von Sterkrade	Vorreiterin für die berufliche Qualifikation und erste Frau als Leitung einer Schule im heutigen Stadtgebiet von Oberhausen, Vorreiterin für kommunalpolitisches Engagement von Frauen.
Antonetta von Wrede 04.07.1727 bis 1788	1751: Äbtissin im Zisterzienserinnen-Kloster Sterkrade; junge Äbtissin; verteidigte Klosterinteressen. Kämpfte gegen das erste Hüttenwerk im Ruhrgebiet	Vorreiterin für eine Leitungsfunktion in öffentlichen Institutionen durch eine Frau schon in vorindustrieller Zeit.
Renate Weckwerth 1942 bis 27.11.1994	Lehrerin, die sich sehr auf die Integration, Bildung und Förderung von Schüler:innen mit Migrationshintergrund engagierte; besonderes Engagement in der außerschulische Sprachförderung 1969: Beginn Engagements bei den Falken/ Vorsitzende	Repräsentantin für den Aufbau öffentlicher Institutionen der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit für Migrant:innen, getragen von starkem persönlichem Engagement.

	1980: Geschäftsführung „Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von ausländischen Kindern und Jugendlichen“ (RAA) Organisierte Schulplätze für Kinder mit Migrationshintergrund; setzte sich dafür ein, dass internationale Vorbereitungsklassen für Deutsch in Schulformen installiert werden	
Helene Amalie Krupp 10.07.1732 bis 09.05.1810	Unternehmerin 1757: Übernahme der Firmengeschäfte 1782: Gründung der Gutehoffnungshütte (GHH), ab September 1784 Beteiligung der Witwe H. A. Krupp 1796: Übernahme der Geschäfte der GHH durch die H. A. Krupp War an der Gründung der Eisenhütte „Gute Hoffnung“ in Sterkrade beteiligt, dem Grundstein der späteren GHH Übernahm nach dem Tod ihres Mannes die Leitung der Kaufhandlung und die Verwaltung der geerbten Liegenschaften Nutzte Kontakte, um sich im Bereich der Eisenindustrie zu engagieren Gründung und Erfolg des späteren Kruppkonzerns folgen auf das Erbe von Helene Amalie Krupp; sie bewies Geschäftssinn, Durchsetzungsvermögen und kaufmännisches Geschick	Seltene Repräsentantin für Frauen in Führungsfunktionen der Wirtschaft in der Frühindustrialisierung; außergewöhnlicher Lebensweg einer Frau in der Zeit der Frühindustrialisierung.
Egon Berchter 28.11.1928 bis 21.01.2022	35 Jahre lang Vorsitzender der Lebenshilfe Oberhausen, nach seinem Ausscheiden Ehrenvorsitzenden dieser Organisation 1979: gründete er den Beirat für Menschen mit Behinderung; erster Vorsitzender des Beirats für Menschen mit Behinderungen 1996: Bundesverdienstkreuz Erster Klasse 1998: Ehrenring der Stadt Oberhausen 2001: Ehrung für sein Lebenswerk durch den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Mitbegründer der Lebenshilfe Oberhausen	Ehrenamtliches Engagement für Behinderte, insbesondere die Integration in den Arbeitsmarkt, durch Aufbau der Behindertenwerkstätten der Lebenshilfe.

Gertrud Marie Heide Lore (Heidi) Scholz Immer 22.10.1948 bis 03.09. 2021	Pfarrersfrau aus Alstaden; bedeutender Einsatz um die Zivilgesellschaft in Oberhausen Aktiv in der Friedensbewegung der Evangelischen Kirche Entwicklung und Versuch der Etablierung einer Ehrenamtsbörse Setzte wichtige Akzente in den Beziehungen zu Middlesbrough; trat dem Partnerschaftsverein bei und motivierte junge Leute, sich für die deutsch-englischen Beziehungen einzusetzen Hat wenige Jahre vor ihrem Tod den Verein „Oberhausen works“ gegründet, der insbesondere geflüchteten Menschen zur Seite stand	Engagement für Ehrenamt in öffentlichen Institutionen, in der Friedensbewegung, für Völkerverständigung und Integration.
Friedrich-Karl Niederhoff 27.08.1884 bis 01.02.1963	Major a. D. 1934: Ratsherr Mülheim 1933 – 1937: Polizeipräsident Oberhausen und Mülheim a. R.; auf „eigenen“ Antrag am 01.07.1937 in den Ruhestand versetzt Ab 30.11.1936 beobachtete die Gestapo ihn, wegen möglicher Unterstützung und nicht Verfolgung von homosexuellen Menschen	Schützte als Polizeipräsident Menschen mit einer gleichgeschlechtlichen Lebensweise in Oberhausen und Mülheim a. R. vor Verfolgung.
Pizzeria Pino	Erste Pizzeria im Ruhrgebiet, Anschrift Mülheimer Str. 104, wahrscheinlich 1967 eröffnet; Ursprünglich italienische Pasta Durch Angebot der italienisch mediterranen Küche Veränderung der hiesigen Essgewohnheiten und Förderung der kulinarischen Vielfalt	Erste Pizzeria in Oberhausen und damit Vorreiter für die Verbreitung von kulinarischer und kultureller Diversität in Oberhausen und im Ruhrgebiet.
Guiseppe Toma geboren 1921; verstorben vor 2008	Inhaber Pizzeria Pino Italienischer Migrationshintergrund	Inhaber der Ersten Pizzeria in Oberhausen und damit Vorreiter für die Verbreitung von kulinarischer und kultureller Diversität in Oberhausen und im Ruhrgebiet.